

Kommission sexueller Missbrauch (KsM)

Die Kommission sexueller Missbrauch orientiert sich in ihrer Arbeit aktuell an der zum 15. August 2022 veröffentlichten „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“ der Deutschen Bischofskonferenz in einer für die Diözese Rottenburg-Stuttgart angepassten Fassung sowie am von Bischof Fürst zum 15.03.2020 in Kraft gesetzten Statut der KsM (KABI 2020, 111–118 u. 118–120). Aufgabe der KsM ist die Klärung aller Verdachtsfälle und Meldungen von sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener im Bereich der Diözese und ihren Einrichtungen, die Begleitung des gesamten Verfahrens im Umgang mit Vorwürfen sexuellen Missbrauchs, die Aufsicht über eigene Kommissionen oder Beauftragte rechtlich selbstständiger Einrichtungen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart und die Aussprache von Empfehlungen an den Diözesanbischof in Bezug auf immaterielle und materielle Leistungen für die Opfer sowie in Bezug auf eine juristische bzw. kirchenrechtliche Verfolgung und/oder pastorale Begleitung von Beschuldigten (siehe KsM-Statut Ziff. 1). Vorsitzende der KsM ist Frau Dr. Monika Stolz, ehemals Mitglied des Landtags und Sozialministerin; stellvertretender Vorsitzender ist der Kirchenrechtler Prof. Dr. Bernhard Anuth. Auch in diesem Jahr erfuhr die Zusammensetzung der KsM eine personelle Veränderung. Die Verantwortlichkeiten in der Leitung der Hauptabteilung Pastorales Personal mit Doppelspitze wurde neu verteilt und Frau Regina Seneca hat im September 2022 Herrn Domkapitular Holger Winterholer als beratendes Mitglied in der KsM abgelöst.

Alle im Jahr 2022 gemeldeten (Verdachts-)Fälle von sexuellem Missbrauch im Verantwortungsbereich der Diözese und ihren Einrichtungen wurden in der KsM beraten. Dazu zählten neue Fälle sexualisierter Gewalt in unterschiedlichen Schweregraden, aber auch Grenzverletzungen, denen die KsM frühzeitig und in jedem Fall nachgehen will. Die Kommission traf sich im Jahre 2022 zu sechs Sitzungen, bei denen 64 Fälle beraten wurden. Hiervon sind 39 im Jahre 2022 neu eingegangene Meldungen,

deren Bandbreite von anonymen Hinweisen über Grenzverletzungen unterhalb der Interventionsgrenzen bis hin zu Verdachtsfällen des sexuellen Missbrauchs reichen. 25 Fälle waren bereits aus den Vorjahren bekannt; entweder wurde die Bearbeitung, Klärung und Beratung über mögliche Wege des Umgangs und die Empfehlung der weiteren Schritte im Jahr 2021 nicht abgeschlossen oder es handelt sich um Fälle, in denen Betroffene um eine erneute Beschäftigung gebeten haben oder die Frage des Umgangs mit Beschuldigten erneut beraten wurde.

In der großen Mehrzahl der Fälle befasste sich die KsM über einen längeren Zeitraum und damit auch in mehreren Sitzungen mit Betroffenen und Beschuldigten eines Falls, was die große Komplexität der Thematik widerspiegelt. Erstmals wurde im September 2022 ein ausführlicher Bericht über „Aufklärung, Aufarbeitung, Anerkennung des Leides, Prävention von sexuellem Missbrauch in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ veröffentlicht; dieser wird zukünftig halbjährlich aktualisiert.

Zum 1. Januar 2021 hat die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) auf Ebene der DBK ihre Arbeit aufgenommen. Insgesamt hat die KsM seit dem 01.01.2021 bis zum 31.12.2022 45 Anträge an die UKA weitergeleitet. Davon sind 23 Anträge im Zusammenhang mit im Jahr 2022 neu bekannten Vorwürfen gestellt worden. Auch Personen, die bereits vor dem 01.01.2021 eine Anerkennungsleistung durch die Diözese erhalten haben, können einen Folge-Antrag stellen; dies betrifft 22 Anträge. Zwei Personen haben außerdem im Lauf des Jahres 2022 nach Abschluss des Verfahrens um Wiederaufnahme ihres Antrags unter Vorlage neuer Informationen bei der UKA gebeten.

Für Betroffene in der Diözese Rottenburg-Stuttgart wurden im Lauf des Jahres 2022 Anerkennungsleistungen und Therapie-kostenersätze in folgender Höhe geleistet:

Leistungen in Anerkennung erlittenen Leids:	860.000 €
Kosten der Therapie für Betroffene:	rund 9.850 €



Stabsstelle Prävention, Kinder- und Jugendschutz

Prävention von sexualisierter Gewalt in der Diözese Rottenburg-Stuttgart findet an vielen Orten statt und ist ein sehr dynamischer Prozess mit vielen Mitwirkenden. Zielgruppe des Schutzes sind Kinder, Jugendliche und auch schutz- oder hilfebedürftige Erwachsene in kirchlichen Einrichtungen. Die Stabsstelle Prävention, Kinder- und Jugendschutz im Bischöflichen Ordinariat (3 Mitarbeiterinnen) hat die Aufgabe, die vielfältigen Präventionsaktivitäten zu koordinieren und fachlich zu unterstützen. Schwerpunkte im Jahr 2022 waren u.a.:

Basis-Fortbildungen

Die Teilnahme an einer Basis-Fortbildung über sexuellen Missbrauch und Prävention ist seit November 2019 für alle haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden in der Arbeit mit minderjährigen und erwachsenen Schutzbedürftigen verpflichtend. Je nach Aufgabe und Intensität des Kontakts zu Schutzbedürftigen sind verschiedene Formate – von 6, 3 oder 1,5 Stunden – vorgesehen, die bis Ende 2024 absolviert werden müssen. Bis Ende 2022 haben, online oder in Präsenz, mehr als 570 Basis-Fortbildungen mit mindestens 8700 Teilnehmenden stattgefunden, darunter 5500 Erzieher:innen in katholischen Kitas und 450 Religionslehrer:innen und Schulseelsorger:innen an staatlichen Schulen. Auch Pfarramtssekretärinnen, Mesner:innen, Verwaltungsmitarbeitende sowie Ehrenamtliche lernten, das Problem des Missbrauchs besser zu verstehen und sicherer damit umzugehen.

Für die Organisation der vielen Veranstaltungen erarbeitet die Stabsstelle Prävention aktuelle Materialien und führt einen Pool mit über 50 fachkundigen Referentinnen und Referenten. Träger vor Ort führen die Fortbildungen durch, wobei sie tatkräftig u.a. durch das Institut für Fort- und Weiterbildung und den Landesverband Katholische Kindertagesstätten unterstützt werden.

Fachtagung „Prävention – Aufarbeitung – Gerechtigkeit? Wege, Ziele und Grenzen der Aufarbeitung“ 05./06. Oktober 2022

Mit der unabhängigen Aufarbeitungskommission (seit 12/2021) und dem Betroffenenbeirat (seit 07/2022) kamen neue Akteure und Partner im Arbeitsfeld dazu. Gutachten in verschiedenen Diözesen lenken immer wieder den öffentlichen Fokus auf Fehler in der Bearbeitung von Missbrauchsvorwürfen. Um in dieser Gemengelage sowie nach 20 Jahren Kommission sexueller Missbrauch und 10 Jahren Prävention in der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Standortbestimmung vorzunehmen, organisierte das diözesane Präventionsnetzwerk (Stabsstelle Prävention, BDKJ, DiCV und Schulstiftung) in Kooperation mit der Akademie der Diözese eine zweitägige Fachtagung. In Bad Schussenried beschäftigten sich insgesamt fast 100 Teilnehmende, darunter Betroffene, bundesweit bekannte Fachleute und Bischof Dr. Fürst mit den Zusammenhängen zwischen Prävention, Intervention und Aufarbeitung und der Bedeutung der Betroffenenbeteiligung. Es wurde u.a. deutlich, dass Präventionsarbeit dabei hilft, sexualisierte Gewalt besprechbarer zu machen, und so die Aufarbeitung fördert. Das Ziel der Gerechtigkeit für Betroffene sollte dabei handlungsleitend sein.

Gut vernetzt

Die Stabsstelle Prävention, Kinder- und Jugendschutz arbeitet regelmäßig vernetzt mit weiteren Trägern in der Diözese Rottenburg-Stuttgart sowie im „4 K“-Format innerhalb Baden-Württembergs (Diözese Rottenburg-Stuttgart, Erzdiözese Freiburg, Evangelische Landeskirchen Baden und Württemberg). Zum Netz gehören seit 2020 ebenso die Präventionskoordinator:innen in den Dekanaten, die sich für kirchliche Orte als Schutzorte engagieren und die Aktiven vor Ort unterstützen.

Die Zusammenarbeit in der Bundeskonferenz der Präventionsbeauftragten wurde beim **Katholikentag** in Stuttgart präsentiert. An einem zentral platzierten Stand kamen Kolleg:innen aus mehreren Diözesen mit den Passant:innen ins Gespräch. In einer Podiumsveranstaltung wurde die Schnittstelle zwischen Prävention und Sexueller Bildung diskutiert.

Alltag

Zur laufenden Arbeit der Stabsstelle gehört die **Beratung** der Kommission Sexueller Missbrauch (nicht nur) während der 6 ganztägigen Sitzungen, die 2022 stattfanden. Im Alltag kommen vielfältige **Anfragen und Anregungen** von Einzelpersonen, Gemeinden und Einrichtungen auf den Tisch.

Über ihre Arbeit informiert die Stabsstelle Prävention, Kinder- und Jugendschutz regelmäßig im **Mitarbeiterportal der Diözese, in der offenen Gruppe „Stabsstelle Prävention, Kinder- und Jugendschutz“** sowie auf der **Homepage: <https://praevention-missbrauch.drs.de>**. Hier sind auch viele weiterführende Informationen und Materialien für die praktische Präventionsarbeit zu finden. ■